

Haushaltsrede 2025 Freie Wähler Lindau

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, wertete Kolleginnen und Kollegen,

Vorab vielen Dank an die Stadtkämmerin Frau Richter und ihrem Team für die Ausarbeitung des Haushalts 2025. Frau Richter konnte nun den ersten Haushalt nach der Konsolidierung mit den entsprechenden Einsparungen ausarbeiten. Handwerklich ist der Haushalt ordentlich ausgearbeitet und vorbereitet, politisch aber grenzt er an einen Schlussverkauf. Dieser Haushalt ist nur möglich durch das zuschießen von Einmaleffekten und Rücklagen aus der Übernahme von Regiebetrieben. Und weil das noch nicht ausreicht, wird üppig aus den Rücklagen entnommen. Die großen Investitionsausgaben sind auf die Jahre 2027 verschoben worden und werden dann schwer oder gar nicht mehr zu leisten sein.

Zukunftsfähigkeit sieht anders aus.

Der Haushalt und der Finanzplan spiegeln die oft knappen politischen Entscheidungen des zurückliegenden Jahres wider und zeigen klar auf wo die schwierigen Themen und Probleme liegen.

1. Personal:

seit 2020 wurden 45 neue Stellen aufgebaut, die Personalkosten sind in diesem Zeitraum von 15,56 Mio. auf 21,4 Mio. gestiegen.

Meine Frage zu den Personalkosten / Versorgungsleistungen Beamten während den Haushaltsberatungen vom 03.02.2025 wurde bis heute noch nicht beantwortet.

2. Rücklagen:

die Rücklagen im Kernhaushalt haben sich dank der Übernahme, inkl. der Rücklagen von den Bäderbetrieben und Regiebetrieben, positiv entwickelt werden aber in diesem und im kommenden Jahr mit großen Entnahmen für den laufenden Haushalt egalisiert, so dass nur noch die Mindesteinlage übrigbleibt. Die großen Ausgaben stehen dann ab 2027 an....

3. Übernahme des Regiebetriebs Krematorium:

war der Betrieb 2023 lt. Jahresrechnung noch mit einem Jahresüberschuss von 120 000 € und der Prognose ab 2025

schuldenfrei zu sein durchaus profitabel. Nach der Übernahme in den städtischen Kernhaushalt 2025 wird der Betrieb offensichtlich defizitär.

4. Kreisumlage: die Kreisumlage betrug 2020 13,4 Mio. in diesem Jahr sind es 18,5 Mio.

5. Schulen:

Waren im letzten Jahr 4,3 Mio. veranschlagt sind es 2025 nur noch 2,45 Mio. die geschätzten großen Kosten der Plan B Sanierung sind auf 2027 und die folgenden Jahre verschoben, hierfür stehen dann, Stand heute im Finanzplan aber keine Rücklagen mehr zur Verfügung den die sind bis zum Haushalt 2026 (zufälligerweise Ende dieser OB und Ratsperiode) bis auf ein Minimum entnommen. Die Finanzierung soll dann über Kreditaufnahmen erfolgen.

6. Durch die Übernahme der Regiebetriebe in den Kernhaushalt sind nicht nur Rücklagen und Werte in den Kernhaushalt übergegangen, sondern auch Aufgaben wie Sanierungen, Erhalt und Ausbau von städtischen Liegenschaften und Infrastruktur. Der Sanierungsstau ist jetzt schon erheblich. Leider findet sich zu diesem Thema im Haushalt aber auch im Wirtschaftsplan sehr wenig.

Die finanziellen Spielräume in diesem Jahr sind trotz der Konsolidierung äußerst begrenzt, die anstehenden Aufgaben sind dafür noch größer geworden.

Trotz Konsolidierung benötigen wir eine Strategie wie wir künftig Gelder generieren können, die dann tatsächlich auch für die anstehenden Aufgaben verwendet werden und nicht in der allgemeinen Verwaltung untergehen.

Wir brauchen ein dauerhaftes, städtisches Grundstücksmanagement in dem Flächen erworben aber auch verkauft werden können.

Wir müssen als Kommune bei der Stadtentwicklung den Takt vorgeben und dürfen dies nicht Dritten überlassen nur so können hier Einnahmen generieren.

Parkraum Bewirtschaftung:

wir halten es nach wie vor für einen großen Fehler, dass das Parkhaus am Karl Bever Platz nicht gebaut wurde. Heute würden wir damit Einnahmen erzielen.

Künftige Ausgaben für Parkieranlagen müssen nach wirtschaftlichen Kriterien und dem tatsächlichen Bedarf ausgelegt werden.

Wir müssen weiterhin Rahmenbedingungen schaffen damit die Ansiedlung von Handwerk, Handel und mittleren Unternehmen gelingt, denn es werden dringend Flächen benötigt. Aus dem unglücklichen Verlauf beim Leergut Priel sollten wir lernen.

Hier steht nach wie vor eine teuer entwickelte Fläche leer.

Aus unserer Sicht müssen die Themen Entwicklung des Gebiets der Therme Nord und Zechwaldareal beschleunigt angegangen werden da bei diesen Großprojekten Sobon Leistungen für unsere Stadt fließen, die wir für das Grund Schulprojekt Plan B dringend benötigen.

Wie Schulen geplant und finanziert werden macht uns der Landkreis vor, es wurde eine seriöse Planung mit ziemlich genauen Förderungsbeträgen und Baukosten erstellt. Im Nachgang wurde die Planung nochmals auf Einsparpotenzial geprüft und auf ein finanzierbares Maß reduziert. Genau dieses Vorgehen haben wir, leider vergebens, bei der Mittelschule gefordert.

Auch die finale Entscheidung wie das Stadtbussystem neu ausgerichtet wird, muss zeitnah erfolgen, da auch hier mit einer hohen Kostenbeteiligung durch die Stadt gerechnet werden muss.

Aber auch unser Beitrag zum Klimaschutz und der Energiewende müssen künftig mit vollem Einsatz geleistet werden, so dass wir unser gemeinsam beschlossenes Ziel 2035 als Kommune Klimaneutral zu sein, erreichen. Mit dem bisher gezeigten Engagement wird das allerdings nicht einzuhalten sein.

Es fehlen aktuell Perspektiven, Mut und Kreativität, um die bisher politisch beschlossenen Themen umzusetzen. Problemorientiertes Denken und Handeln bringt uns nicht weiter.

Wir wünschen uns, dass im kommenden Jahr wieder der Geist des „Machens“ in diesen Rat einzieht und Lindau wieder ins gestallten statt verwalten kommt.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und Gesellschaften, den Stadtwerken, dem Seniorenheim Reutin, bleiben Sie weiterhin mit Engagement dabei und bleiben sie vor allem gesund

Die Freien Wähler stimmen dem Haushalt 2025 zu
Andreas Reich Sprecher der FW